

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die halbspaltige Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 163.

Neuenbürg, Samstag den 12. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Krise auf dem Balkan.

Berlin, 11. Okt. Es scheint, daß Bulgarien, Serbien und Griechenland die Lage nächster betrachten. Man hat hier den Eindruck, daß es im letzten Augenblick doch noch gelingen werde, den Frieden zu erhalten. Trotz aller Dementis gilt das Vorgehen Montenegros als ein Pressionsmittel zu Gunsten Italiens, dem an dem baldigen Friedensschluß mit der Türkei sehr viel gelegen ist.

Wien, 10. Okt. Nach einem Bericht der „N. Fr. Pr.“ aus Sofia vom 5. ds. soll die bulgarische Mobilmachung am 16. Oktober vollendet sein. Es sei daher nicht denkbar, daß die bulgarische Regierung früher das Ultimatum in Konstantinopel werde überreichen lassen.

Podgoriza, 11. Okt. Die Montenegriner haben den Bajanosfluß überschritten und die ersten türkischen Wachhäuser an der Landesgrenze gegenüber dem stark besetzten türkischen Berg Zarobsch genommen. Gestern vormittag ist die Befestigung Detschitsch gefallen. Die Montenegriner eroberten vier Geschütze. Der türkische Kommandant hat sich mit seiner Mannschaft ergeben. Die Stadt Tuzi wird von dem gefallenen Detschitsch aus von den Montenegriner beherrscht. König Nikolaus hat Begrüßungstelegramme erhalten, besonders aus Rußland, Bulgarien und Serbien.

Podgoriza, 11. Okt. Amtliche montenegrinische Meldung. Die Montenegriner nahmen gestern Abend die türkische Befestigung von Schipcanik, zwischen Detschitsch und Schipcanik. Die beiden Gegner gaben große Beweise von Heldentum. Bei den Montenegriner herrscht freundliche Stimmung wegen der beiden glänzenden Siege von Detschitsch und Schipcanik. Die Malissoven kämpften an ihrer Seite mit voller Aufopferung. Spät am Abend empfing der König in seinem Hauptquartier den türkischen Kommandanten von Detschitsch, der mit seinen Soldaten nach Podgoriza gebracht wurde.

Konstantinopel, 11. Okt. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Montenegriner im Kampfe bei Verana gegen das türkische Freiwilligenkorps bisher keine Erfolge zu verzeichnen hatten und daß Kämpfe fortbauern.

London, 11. Okt. Nach einer Meldung der Daily News aus Konstantinopel stehen bis jetzt 250 000 Mann türkischer Truppen an der bulgarischen Grenze. Die Stärke der asiatischen Streitkräfte beläuft sich auf 250- bis 300 000 Mann, sodas in wenigen Tagen 400 000-450 000 Mann türkischer Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz versammelt sein werden.

London, 11. Okt. In hiesigen amtlichen Kreisen ist jetzt alle Hoffnung verschwunden, daß der Frieden auf dem Balkan aufrecht erhalten bleiben könnte. Daß Sir Edward Grey noch weitere Vorstellungen in Konstantinopel erhoben hat, wird in Abrede gestellt.

Paris, 11. Okt. Der „Matin“ schreibt: Wenn der Krieg ausbricht, so trägt ganz Europa hieran die Schuld. In erster Linie darf man England die größte Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Konfliktes beimessen. Wie kommt es, fragt das Blatt, daß England heute zögert, bei der Bforte Schritte zu unternehmen und der Lage in Mazedonien ein Ende zu bereiten und der christlichen Bevölkerung dieses Landes Genugtuung zu verschaffen, auf die es begründeten Anspruch hat? Es ist sehr beachtenswert, wie jetzt auf einmal die französische Presse die schärfsten Vorwürfe gegen England hat, weil die französischen Kapitalisten durch den Krieg schwer geschädigt werden.

Bukarest, 11. Okt. Bei den gestrigen Manövern erschien König Karol auf dem Mandover-

feld, wo die fremden Militärattachees versammelt waren. Er ging auf den bulgarischen Attachee zu und sagte: „Nicht wahr, Sie haben jetzt den Krieg?“ Auf die bejahende Antwort schüttelte der König den Kopf und meinte, der Krieg hätte sich doch wohl vermeiden lassen. — An der gestrigen Börse trat eine allgemeine Panik ein, bei der sämtliche Papiere 30-100 Francs einbüßten.

Berlin, 11. Okt. Die Berliner Börse zeigte gegenüber den alarmierenden Nachrichten feste Haltung und eine gewisse Beruhigung.

Kommt der Stein doch noch ins Rollen?

Sieben war nach vielem Mühen das schwierige Werk der gemeinsamen diplomatischen Aktion der Großmächte zur Verhütung des drohenden Kriegsbrandes auf der Balkanhalbinsel endlich gelungen, da hat Montenegro den Friedensfreunden durch seine unerwartete Kriegserklärung an die Türkei plötzlich einen Stich durch die Rechnung gemacht. Just an dem Tage, an welchem die Gesandten Rußlands und Oesterreich-Ungarns bei den vier miteinander verbündeten Balkanstaaten den betreffenden Regierungen die gemeinschaftliche Note überreichten, in der diese ihre energische Mißbilligung jeder etwaigen Friedensstörung auf dem Balkan aussprechen und die Erklärung hinzufügen, sie würden unter keinen Umständen eine Aenderung des jetzigen Beschlusses der europäischen Türkei zulassen, gerade an diesem Tage, am 8. Oktober, hat der montenegrinische Gesandtschaftsträger in Konstantinopel der Bforte die Kriegserklärung seiner Regierung überreicht und dann die türkische Hauptstadt verlassen. Man kann über die Frage hinweggehen, ob die Vermittlungsaktion der Mächte ernst zu nehmen war; wenn sie mit Ernst und Nachdruck eingesetzt hätte, hätte sich eine derartige Entwicklung jedenfalls vermeiden lassen. Aber da mußten zuerst die Eifersüchteleien und Bedenken der hauptbeteiligten Großmächte, Rußlands und Oesterreichs, in gewisse Formen gebannt werden, und als man dann glücklich so weit war, die große Aktion bei der Türkei und den Balkanstaaten zu unternehmen, da sagte der kleinste von diesen: bedauere, ihr kommt zu spät, wir haben eben der Türkei den Krieg erklärt. Montenegro mit nicht einmal soviel Einwohnern als unsere schwäbische Residenz aufweist und einer Handvoll Soldaten gegen das Osmanenreich, das eine Million Kämpfer ins Feld stellt. Der Aberwitz, der in dieser Gegenüberstellung liegt, wird freilich aufgehoben durch die Selbstverständlichkeit, daß das Reich der schwarzen Berge nur vorgeschoben ist von den übrigen Balkanbündlern, die noch so „loyal“ waren, den Vermittlungsvorschlag der Mächte entgegenzunehmen, um wahrscheinlich hinterdrein zu „bedauern“, den Verbündeten nicht im Stich lassen zu können. Nun auf ein bißchen Pohn kommt es bei dieser grotesken Komödie nicht mehr an. Warum wohl gerade Montenegro, dieser Zwergstaat, vorgeschoben worden ist? Der Kalkül seitens der Balkanstaaten war nicht schlecht. Zwischen Montenegro und Serbien schiebt sich nämlich der sog. Sandschal Novibasar ein, der bei Ausbruch von Feindseligkeiten zweifellos in Mitleidenschaft gezogen wird. Dieser türkische Landstrich aber stößt an das vor einigen Jahren von Oesterreich annektierte Bosnien, und es ist damit zu rechnen, daß Oesterreich sich zum Schutze seiner Interessen zu militärischen Maßnahmen genötigt sieht; was daraus bei den gespannten Verhältnissen werden kann, das kann sich jeder selbst ausmalen. Aber selbst angenommen, der Kriegsbrand könnte durch das besonnene Verhalten Rußlands und Oesterreichs auf seinen Herd beschränkt bleiben, angenommen, die 4 Balkanstaaten bekommen die Brügel, die sie redlich verdient haben, am Ende wird den Mächten doch nichts anderes übrig bleiben als sich ins Zeug zu legen. Ob nun der jetzt im Gange befindliche Schritt der Europamächte in Konstanti-

nopel den Balkankrieg noch zu verhindern vermag, dies muß im Augenblick, da diese Zeiten geschrieben sind, noch sehr bezweifelt werden. In Hinblick auf die unlegbar fortbestehenden Interessengegensätze zwischen den Großmächten in den Balkanangelegenheiten sind die Aussichten darauf, daß eine Lokalisierung des Krieges auf die Balkanhalbinsel möglich sein werde, keine allzugroßen, besonders, wenn man des sehr zweideutigen Verhaltens Rußlands und Englands in den jüngsten Balkanwirren gedenkt, sodas der sich entwickelnde Balkankrieg auf jeden Fall eine schwere Gefahr für ganz Europa bedeutet. Mit größtem Interesse aber darf man den Nachrichten der nächsten Tage über die weitere Entwicklung der Ereignisse auf der Balkanhalbinsel entgegensehen.

Als Vorläufer der im November anhebenden Sitzungsperiode des Reichstags ist der Bundesrat jetzt wieder auf dem Plan erschienen. Er hielt am Donnerstag in Berlin die erste Plenarsitzung seit seiner Sommervertagung ab. Der Bundesrat beschäftigte sich in dieser Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Fleischversorgung, welcher den Bundesrat ermächtigt, den Gemeinden, die Fleisch vom Auslande einführen und zu angemessenen Preisen an die Bevölkerung verkaufen, einen Teil des gezahlten Eingangszolles zurückzuerstatten.

Berlin, 11. Oktober. Reichstagspräsident Dr. Kämpf hat sich entschlossen, sein Mandat für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis niederzulegen.

Berlin, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Bebel erläßt folgende Erklärung: Hätte ich den Verhandlungen über den Fall Hildebrand beiwohnen können, so hätte ich für seinen Ausschluß gesprochen und gestimmt. Der Mann gehört mit seinem ganzen Ideenkreis und seiner Auffassung unserer Zustände nicht in die Sozialdemokratie. Die Partei ist kein Sammelbecken für Eingänger und Utopisten.

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der Bund der Landwirte veröffentlicht durch seinen engeren Vorstand eine Erklärung über die Steuerungsmaßregeln, die sich weit von einer objektiven Beurteilung der Regierungsentfernt. Zur Sache bemerkt die Erklärung, die Ursache der Steuererhöhung liege in der fehlerhaften Organisation der Vermittlung zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher des Fleisches. Hier hätte die Regierung eingreifen müssen. Dabei wird verschwiegen, daß die angekündigten Erleichterungen des Vieh- und Fleischimportes ausdrücklich an Bedingungen geknüpft sind, die eine bessere Organisation der Fleischversorgung bezwecken. Die Erklärung unterläßt auch zu sagen, welche Besserungsvorschläge der Bund der Landwirte selbst auf diesem Gebiet zu machen hätte. Statt dessen wird der Regierung vorgeworfen, sie erwecke den Anschein, daß ihre Maßnahmen durch die Absicht veranlaßt sind, dem Geschrei der landwirtschaftlichen Demokratie nachzugeben. Darf sich noch über heizerische Agitation seiner Gegner beklagen, wer mit solchen Insinuationen arbeitet? Ein solcher Ton kann auch nicht durch die Annahme entschuldigt werden, daß sich in der Aktion der Regierung eine Abwendung von der bisherigen Wirtschaftspolitik angeige. Die Regierung dient durch Anerkennung der durch die Fleischsteuerung geschaffenen Belastung weiter Volkskreise und durch den ersten Versuch, ihr entgegen zu treten, der Sicherung der bestehenden Wirtschaftspolitik besser als durch gleichgültige Untätigkeit.

Mannheim, 11. Okt. Die Stadt Mannheim hat aus Holland einen großen Posten frisches Fleisch bezogen. Es wird gemäß der mit der Fleischerinnung getroffenen Vereinbarung in den Läden der Metzgermeister verkauft, die den Vertrieb übernommen haben. Das Fleisch wird an die Innung zum Selbstkostenpreis gegeben, die ihrerseits



verpflichtet ist, folgende Verkaufspreise nicht zu überschreiten: für Ochsen- und Rindfleisch pro Pfund 90 Pfg., für Kalbfleisch pro Pfund 78 Pfg. Es gelangen im Ganzen 13 688 Pfund Fleisch zum Verkauf. Der Stadtrat hat beschlossen, auch einen Versuch mit Ankauf von lebendem Vieh zu machen, wofür ein günstiges Angebot aus Holland vorliegt.

Karlsruhe, 11. Okt. Die preussischen Behörden haben der Durchfuhr der vom hiesigen Schlachthofdirektor im Auftrag der Stadt auf dem Rotterdamer Viehmarkt gekauften 150 Ochsen Schwierigkeiten gemacht, so daß das Vieh nicht, wie erwartet, gestern hier eingetroffen ist. Es ist deshalb beim preussischen Landwirtschaftsminister telegraphisch Beschwerde erhoben worden.

Berlin, Seit Dienstag tagt im Reichstagsgebäude die internationale Ausstellungskonferenz, welche bezweckt, gewisse Vereinbarungen zwischen den beteiligten Staaten bei der Veranstaltung internationaler Ausstellungen zu erzielen. Da die Konferenz beschlossen hat, ihre Verhandlungen geheim zu halten, so läßt sich über die Konferenzarbeiten nichts berichten.

Berlin, 10. Okt. Heute früh 7 Uhr ist das Luftschiff „M. 3“ in der Tegeler Luftschiffhalle bei einer Gas-Nachfüllung aus noch unbekannter Ursache in Brand geraten und vollständig verbrannt.

In Düsseldorf wurde in der ablaufenden Woche der preussische Städtetag abgehalten, in Dresden tagte der Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, in Leipzig trat am Mittwoch die deutsche Jugend-National-Konferenz zu einer mehrtägigen Tagung zusammen.

Stockholm, 10. Okt. Der medizinische Nobelpreis für 1912 wurde dem Doktor Alexis Carre am Rockefeller-Institut in New-York für seine Arbeiten über die Gefäßnaht und die Transplantation von Organen verliehen. Der Preis beläuft sich in diesem Jahre auf etwa 195.000 Kr.

New-York, 11. Okt. Nach telegraphischer Meldung aus Mexiko haben die Aufständischen am Mittwoch die Bundestruppen bei Escalon geschlagen. Die Bundestruppen sollen etwa 300 Tote gehabt haben.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Okt. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern betr. Übergangsbestimmungen zur Ausführung der Reichsversicherungsvorschriften sind die dem Oberversicherungsamt zukommenden Befugnisse bis zu dessen Errichtung vom Landesversicherungsamt wahrzunehmen. Die ständig Angestellten der Orts- und Innungsvereine sowie der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit Ausnahme der niederen Bediensteten sind, soweit sie auf die Verletzung ihres Amtes ihren Lebensunterhalt gründen und ein pensionsberechtigtes Jahreseinkommen von mindestens 500 M. haben, vom 1. November ds. J. ab berechtigt, der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte als freiwillige Mitglieder beizutreten.

Stuttgart, 10. Okt. Zur Feier des Geburtstages der Königin hatten die militärischen, staatlichen und städtischen, sowie viele Privatgebäude Flaggen Schmuck angelegt. In den Kasernen wurden die Mannschaften festlich bewirtet, die Wachen trugen Paradeanzug. Wie jedes Jahr, wurden wieder einige hundert Arme auf Kosten der Stadt aus der Küche des Bürgerhospitals gespeist.

Stuttgart, 11. Okt. (Landtagskandidaturen.) Als Kandidat der Nationalliberalen Partei kandidiert im Oberamt Brackenheim wieder der seitherige Abg. Scheimer Rat v. Balz in Stuttgart. — Das Zentrum hat für den Bezirk Ellwangen wieder Landgerichtsdirektor Walter, für die Stadt Rottenburg den Reichstagsabg. Gerichtsassessor Volz-Stuttgart aufgestellt. Für den Bezirk Gaildorf hat der Bund der Landwirte den Landwirt Klein von Borsachzimmerer nominiert. — Die sozialdemokratische Partei hat für das Oberamt Göppingen den früheren Redakteur der „Freien Volksztg.“, jetzigen Lokalredakteur der „Schwäb. Tagwacht“, Dersch, aufgestellt. Der ursprünglich an Stelle von Dr. Lindemann aufgestellte sozialdemokratische Kandidat Kinkel hat bekanntlich seine Kandidatur zurückgezogen.

Stuttgart, 7. Okt. Auch die Sozialdemokratie ist nunmehr mit ihrem Wahlprogramm an die Öffentlichkeit getreten. Das Programm verlangt an erster Stelle gleiche Rechte und Pflichten für alle Staatsbürger und nennt als weiteres Ziel den sozialistischen Volksstaat. Das Programm erwähnt die Tätigkeit im alten Landtag und betont, wenn das erstrebte Ziel nicht erreicht worden sei, so

tragen daran die Bezirkswahlen die Schuld, bei denen die Verkehrsinteressen den allgemeinen Staatsinteressen vorgehen, deshalb sei die Verhältniswahl für alle Abgeordneten unbedingt notwendig. Als dringendste Aufgabe im neuen Landtag betrachtet die Sozialdemokratie: Die gerechtere Verteilung der Staats- und Gemeindefürsorge durch Fortführung der Steuerreform, die Ausschließung des Kirchenguts vom Staatsvermögen und die organisatorische Trennung der Verwaltung von der Selbstverwaltung des württ. Eisenbahn- und Postbetriebs, Schaffung schiffbarer Wege von Staat und Kirche, die Beseitigung der konfessionellen Trennung in der Volksschule, die Uebernahme der Schullasten auf den Staat, den Ausbau der Arbeitslosenfürsorge durch Staat und Gemeinde, die Reform der Wegordnung. Zahlreiche weitere Forderungen sind dem allgemeinen sozialdemokratischen Programm entnommen. Erwähnt seien: Einkammerystem, Volksabstimmung, Wahl der Beamten durch das Volk, Erklärung der Religion zur Privatsache, Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf alle Betriebe, Einrichtung der staatlichen Betriebe zu Musteranstalten mit freiem Koalitionsrecht, Förderung der Landwirtschaft, Verbesserung der Armenfürsorge.

Stuttgart, 10. Okt. (Zur Landeswasser-versorgung.) Gegenüber der Bemängelung eines Stuttgarter Blattes, wonach die Vergebung der Röhren für die Landeswasser-versorgung ohne Anhörung des Beirats erfolgt sei, erklärt der Staatstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen, daß bezüglich der Röhrenlieferung und Röhrenverlegung für die Hauptleitung der Anlage schon Ende v. J. um die damalige günstige Preislage auf dem Röhrenmarkt noch auszufragen, mit Zustimmung des Ministeriums des Innern dem staatlichen Hüttenwerk Wasseralfingen gegenüber, das ein außerordentlich günstiges Angebot gestellt hatte, auf Grund dieses Angebots eine Zusage für den Fall der Ausführung der Landeswasser-versorgung gemacht worden ist. Dadurch wurde gegenüber den jetzt maßgebenden Röhrenpreisen eine auf Hunderttausende von Mark sich belaufende Ersparnis erzielt. Diewon wurden die Vertreter der Stadtverwaltung Stuttgart wie der hauptsächlichsten anderen Anschlußgemeinden schon bei den aus Anlaß ihres Anschlusses an die Landeswasser-versorgung gepflogenen Verhandlungen verständigt. Die Röhrenvergebung für die Zweigleitungen ist noch nicht erfolgt. Zwischen dem staatlichen Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen und dem Bezirksverband „Oberchwäbischer Elektrizitätswerke“ ist ein Vertrag wegen Stromlieferung Anfang August dieses Jahres abgeschlossen worden, der aber der Prüfung und Genehmigung des Ministeriums des Innern noch unterliegt und über den auch der Beirat noch gehört werden wird, wie von Anfang an angenommen worden ist.

Stuttgart, 10. Okt. In der heute in der K. Staatshalle gehaltenen Jahresversammlung des Württ. Turnlehrervereins wurde an Stelle des verstorbenen Professors Kehler Oberlehrer Thum-Stuttgart zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Im Anschluß an einen von Prof. Lachenmaier gehaltenen Vortrag über Jugenddeutschland wurde folgende Resolution angenommen: Der Württ. Turnlehrerverein begrüßt in den Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes eine wertvolle Ergänzung seiner eigenen Arbeit an der gymnastischen Erziehung der Jugend. Die heutige Jahresversammlung spricht die Bereitwilligkeit der Mitglieder des Turnlehrervereins zur Mitarbeit aus und erhofft von der gemeinsamen Arbeit eine gegenseitige Förderung.

Stuttgart, 11. Okt. Der zum Tode verurteilte Mörder des Fortwärtts Rees, J. P. Frommer, hat bekanntlich, nachdem seine Revision vom Reichsgericht abschlägig beschieden worden war, ein Gnaden-gesuch an den König eingereicht. Dieses Gnaden-gesuch hat Erfolg gehabt; der König hat die Todesstrafe in lebenslangliches Zuchthaus umgewandelt.

Stuttgart, 11. Okt. Die allgemeine Weinlese in Groß-Stuttgart hat heute früh begonnen, leider ohne das übliche Anschließen und Einläuten, das sonst alle Jahr in den frühen Morgenstunden eine festliche Stimmung unter der weintrinkenden Bevölkerung der Großstadt verbreitete. Der Grund für den lang- und langlosen Beginn der Lese liegt in dem ungewöhnlich schlechten Ergebnis, das auch dazu geführt hat, daß in Gablenberg und Degerloch von einer Derrnung der Keller abgesehen wurde.

Ulm a. D., 11. Okt. Die Genossenschaft für rationelle Schweinezucht in Neu-Ulm hatte sich bereit erklärt, die Zahl der von ihr zur Ablieferung kommenden Schweine vom 1. Januar ab auf monatlich mindestens 200, womöglich 250 Stück zu steigern, wenn u. a. die für die Vergrößerung der Mastkation

erforderliche Kostenvergütung von den Städten Ulm und Neu-Ulm übernommen werde. Der Gemeinderat Ulm und der Magistrat Neu-Ulm haben sich damit einverstanden erklärt. Auf eine Anfrage, ob das Quantum von 250 Schweinen genüge, um den Preis des Fleisches ständig auf 78 Pf zu halten, antwortete der Magistratsvorstand in Neu-Ulm in bejahendem Sinn.

Friedrichshafen, 11. Okt. Die große Fernfahrt des Marine-Luftschiffs nach Berlin wird voraussichtlich nicht vor Sonntag angetreten werden. Die bei dem Luftschiff „Hansa“ in Hamburg tätigen Luftschiffkapitän Dader und Steuermann Marx erhielten telegraphisch die Befehle, sofort nach Friedrichshafen zurückzukehren und die Besatzung für die 50 Stunden Fahrt des Marine-Luftschiffs zu ergänzen.

Eßlingen a. N., 11. Okt. Die allgemeine Weinlese wurde auf nächsten Montag festgesetzt. Das Gesamtergebnis ist auf 1000 Hektoliter geschätzt. Im Vorjahr begann die Weinlese am 5. Oktober, sie wurde auf 3500 Hektoliter geschätzt. Der Ausfall ist also heuer ein sehr bedeutender.

Ellwangen, O.A. Leutkirch, 10. Okt. Der Acetylenapparat des Gastwirts Haller zur Linde ist unter furchtbarem Knall explodiert. Der Wirt wurde dabei zu Boden geworfen und hat an Gesicht und Händen starke Brandwunden erlitten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 12. Okt. Konzert. Die fidele und auswärtige Musikfreunde möchten wir hiermit nochmals auf das am morgigen Sonntag von abends 7/8 Uhr ab im Sonnenaal hier stattfindende Konzert hinweisen. Sind auch die beiden Konzertgeber zum erstenmal am hiesigen Platze, so zeigt doch schon der erste Blick auf ihre in der Nechwäbischen Buchhandlung ausgestellte Programm, daß wir es hier mit zwei durchaus ernst zu nehmenden Kunstkräften zu tun haben, die beitrete sind, vom Besten zu bieten, was unsere Klaviersäle mit unsrer Modernen hervorgebracht haben. Während Hr. Musikdirektor Keller einige Klavierstücke (H. Wagner, Brahms), worunter auch eine eigene Komposition, spielen wird, spendet Hr. Konzertsänger Käfer (Tenor) einen ganzen Strauß herrlicher Lieder von Haydn, Schubert, Schumann, Brahms, Löwe, Rich. Wagner, Hugo Wolf, Rich. Strauß u. a., so daß mit Sicherheit auf einen gelungenen Abend gerechnet werden kann. Wenn es den beiden Künstlern beschieden sein sollte, nun auch einen vollen Saal zu erzielen, so kann man nur sagen, daß sie dies um des Erntes und der Gediegenheit ihrer Bestrebungen willen verdienen.

Neuenbürg, 10. Okt. (Weinzuckerung der Wirt.) Unter den heutigen Verhältnissen wird eine allgemeine Zuckering der Weine nötig sein. Wirte, die zuckern, müssen eine schriftliche Anzeige an ihren Ortsvorsteher und außerdem einen entsprechenden Eintrag ins Weinbuch machen; zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zuckering des Weins aus ausländischen Trauben in schlechten wie in guten Jahrgängen verboten und deshalb strafbar ist.

G.A. Bieselsberg, 10. Okt. Heute nachmittag wurde auf der Liebenzeiler Straße bei Unterlengenhardt der Landwirt Johannes Stichel von hier, der mit zwei Kühen einen Wagen mit Dünger führte, vom Autoomnibus Liebenzell-Schömberg zur Seite geschleudert und schwer verletzt, so daß sich ein In-lasse des Kraftwagens seiner annehmen und ihn nach Hause verbringen mußte. Durch das Auto waren die Kühe schon geworden, so daß Stichel und das Auto nicht mehr ausweichen konnte.

** Feldrennack. Der nächste Viehmarkt findet hier statt nächsten Dienstag den 15. ds. Mts. Auf die günstige Gelegenheit, hierbei preiswert ein- und verkaufen zu können, wird wiederholt aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, 12. Okt. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 18 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 26—32 M. pro Paar verkauft wurden.

Voraussetzliche Witterung.

Der Hochdruck nimmt zwar etwas ab und vermag Ungarn und Italien nicht ganz einzunehmen, aber hält ernste Störungen von uns fern, so daß Fortdauer des heiteren, trockenen, tagüber mäßig milden, nachts leicht frostigen Wetters zu erwarten ist. Morgens werden in den Niederungen Nebel auftreten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Bauhandwerkerschulen in Viberach, Hall und Rottweil.

An den unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden Bauhandwerkerschulen in Viberach, Hall und Rottweil beginnt im November 1912 ein neues Schuljahr mit zwei Kursen. Der Zweck der Bauhandwerkerschulen ist, Bauhandwerker, und zwar Maurer, Steinbauer und Zimmerleute, in zwei je fünfmonatlichen Winterkursen soweit auszubilden, daß sie den Anforderungen gewachsen sind, die bei einer ernst genommenen Meisterprüfung auch in theoretischer Beziehung an sie gestellt werden müssen. Der Unterricht erstreckt sich auf Bauzeichnen, Baukonstruktion, Gebäudelände, Bauführung, Baukostenberechnung, Buchführung und Gejesestände.

Als Schüler werden in den ersten Kurs solche Leute aufgenommen, die in einem der genannten Handwerkszweige die Gesellenprüfung erstanden und das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Schüler des ersten Kurses haben den Besitz der nötigen allgemeinen Vorbildung durch eine einfache Aufnahmeprüfung nachzuweisen. Die Anforderungen entsprechen dabei im wesentlichen denjenigen, die an einen Volksschüler bei der Schulentlassung zu stellen sind. In den zweiten Kurs können mit Rücksicht auf den Lehrgang nur solche Leute als Schüler aufgenommen werden, die in einem der vorhergegangenen Winter den ersten Kurs besucht haben.

Gesuche um Aufnahme in die Schulen sind bis zum 15. Oktober d. J. bei den Vorständen der Bauhandwerkerschulen in Viberach, Hall und Rottweil einzureichen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 39 hingewiesen.

Reuenbürg, den 27. September 1912.

K. Oberamt:
Hornung.

A. W. Amtsgericht Reuenbürg.

Zurückgenommen

wird der am 13. Januar 1912 gegen den ledigen Zimmergesellen **Ludwig Friedrich Bohlinger** von Schwann wegen Diebstahls i. R. erlassene **Stechbrief**.

Den 11. Oktober 1912.

Stv. Amtsrichter Haid.

Reuenbürg.

Am **Donnerstag den 17. Oktbr. d. J.,** abends 5 Uhr werden auf dem Rathaus

die Stadt. Calwiesen,

sowie das sogen.

Schnepp'sche Feld an der Wildbaderstraße auf 10 Jahre im öffentlichen Aufstreich **verpachtet**.

Die Bedingungen können auf der Stadtpflege-Kanzlei eingesehen werden.

Biethaber werden hiemit eingeladen.

Den 4. Oktober 1912.

Stadtpflege: Knobel.

Feldrennach. Viehmarkt.

Derselbe findet kommenden **Dienstag den 15. d. Mts.**

hier statt. Er und der Antrieb von Vieh darf **vor 8 Uhr** vormittags **nicht** beginnen. Die Viehhändler haben tierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzuführen. Im übrigen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 13. vor. Mts., Enztäler Nr. 147, zur Nachachtung Bezug genommen.

Den 11. Oktober 1912.

Schultheißenamt.
Rapp.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsvollstreckungswege werde ich am

Dienstag den 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr

ca. 25 Jtr. Hen, eine Fatterschneidmaschine, ca. 2 Km. eichene Scheiter, 20 St. buchene Dielen für Wagner und eine Kommode mit Schreibpultaufsatz öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Schömburg.

Einige größere, weingrüne

Fässer

verkauft

Sanatorium
Schwarzwaldheim,
Schömburg.

Wildbad.

Zu verkaufen einen gut erhaltenen

Sekretär

billigt.

Frau Schulmeister Witwe.

A. Bezirkssteueramt Reuenbürg.

Den 10. Oktober 1912.

Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Steuerschuldner, welche mit dem am 15. August d. J. zur Zahlung verfallenen ersten Drittel ihrer Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, **bis spätestens 20. ds. Mts.** an die im Steuerzettel bezeichnete Kasse Zahlung zu leisten, widrigenfalls zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden wird.

Reuenbürg.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Söhne und Töchter, welche im Frühjahr 1914 zur Konfirmation zugelassen werden wollen, beginnt der ermäßigte Unterricht (Zuhörerunterricht) am **Samstag den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr.** Der Unterricht findet wie bisher wöchentlich dreimal (Mittwoch, Freitag und Samstag je 11 Uhr) im Gemeindeaal statt.

Die Anmeldung der Kinder durch die Eltern oder deren Stellvertreter findet **Mittwoch den 23. Oktober, vormittags zwischen 8—12 Uhr** statt.

Den 12. Oktober 1912.

Evang. Stadtpfarramt:
Uhl.

Stadtgemeinde Wildbad.

Frauen-Arbeitschule.

Die **Frauenarbeitschule, I. Kurs,** beginnt am **1. November.**

Der Unterricht umfaßt die Fächer: Stricken, Häkeln, Flicken, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- und Buntschneiden, sowie Schnittmusterzeichnen.

Das Schulgeld ist gleich wie im Vorjahr.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen vom **27. Oktober** ab an die staatlich geprüfte Lehrerin Frau Luise Schwäble hier (Villa Augusta) gerichtet werden.

Wildbad, den 11. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:

Stellv. Schmid.

Stelle-Gesuch.

Für ein 16jähr. guterzogenes, williges Mädchen wird ordentliche Stelle gesucht.

Zu erst. i. d. Exped. d. Enzt.

Verloren einen schwarzen **Schawl** auf dem Wege vom Bezirkskrankenhaus nach Reuenbürg (Steige).

Abzugeben gegen Belohnung bei

Frau Maier, Hebamme.

Ottenhausen.

Habe eine

Biege

mit 2 Jungen zu verkaufen.

Friedrich Großmann,
Goldarbeiter.

Visitenkarten

liefern rasch und billig
die G. Neeh'sche Buchdruckerei.

Für **Herbst — Winter** in

Damen- und Mädchen-Konfektion

bringen wir

entzückende Neuheiten, nur erstklassige Fabrikate

in sehr reichhaltiger Auswahl, von dem billigsten bis zum feinsten Genre.

Samt-Paletots und Jacken,
Englische Paletots und Mäntel,
Schwarze Paletots und Jacken,
Kostüme und Kleider,
Blusen und Röcke.

Unterröcke in Seide, Moirée und Wolle,
Bozener Mäntel und Raglans,
Regenmäntel und Pelserinen,
Morgenröcke und Matinéés,
Abendmäntel etc. etc.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

E. Lederer & Co., Pforzheim.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Preiswerte Damen-Konfektion.

| | | | | | | |
|----------------------------------|--|----------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------------|
| Jackenkleider | in marineblau, schwarz und in neuen Stoffen englischer Art, glatte Tailor-made- wie Fantasie-Formen, auch reizende jugendliche Formen, sowie Spezial-Fassons für starke Damen | Mk. 25 ⁰⁰ | 38 ⁰⁰ | 49 ⁰⁰ | 65 ⁰⁰ | 78 ⁰⁰ |
| Tailenkleider | in Wolle, Sammet und Seide, nach letzten Pariser Modellen, dunkle und helle Farbtöne | Mk. 28 ⁰⁰ | 45 ⁰⁰ | 63 ⁰⁰ | 79 ⁰⁰ | 95 ⁰⁰ |
| Ulster und Mäntel | mit und ohne Riegel, in den neuesten Original- und imitiert englischen Stoffen | Mk. 11 ⁷⁵ | 18 ⁵⁰ | 29 ⁵⁰ | 38 ⁰⁰ | 49 ⁰⁰ |
| Abend-Mäntel und Capes | in Tuch und Flauschstoffen, aparte Fassons, in den neuesten Farben | Mk. 11 ⁵⁰ | 19 ⁷⁵ | 28 ⁰⁰ | 45 ⁰⁰ | 75 ⁰⁰ |
| Sammet- und Plüsch-Mäntel | in glatter Ausführung, sowie auch reich verschnürte Formen, langjährig bewährte Qualitäten | Mk. 48 ⁰⁰ | 69 ⁰⁰ | 78 ⁰⁰ | 98 ⁰⁰ | bis 145 ⁰⁰ |
| Blusen | in Wolle, Tüll, Seide und Sammet, aparte Macharten, in allen neuen Modefarben | Mk. 4 ⁹⁰ | 6 ⁵⁰ | 9 ⁷⁵ | 12 ⁵⁰ | 19 ⁷⁵ |

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstraße (Neubau)
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg.

Die Mitglieder und Vertrauensmänner des Vereins, die in diesem Jahr und inskünftige von den Vorteilen der **Honigvermittlungsstelle** in Stuttgart Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die Bekanntmachung in „Bienenpflege 1912, Heft 10, S. 228“ genau zu beachten und ihre Anmeldungen auf 3 f. Postkarte an den Unterzeichneten zu richten.

Ottenhausen. Vorstand: M. Bürkle, Hauptlehrer.

Wirtschaft z. „Löwen“, Birkenfeld.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem verehrl. Publikum von **Birkenfeld und Umgebung** mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

neuerbautes Wirtschafts-Gebäude
::: mit Saal und großer Galerie :::
einzig am Plage, eröffnet habe.

Zum Ausschank bringe ff. Bier aus der Brauerei des Bayer. Brauhauses in Pforzheim, prima offene u. Flaschen-Weine, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Um gütige Unterstützung in meinem neuen Unternehmen bittend, lade ich zum Besuche freundlichst ein.

Sonntag den 13. Oktober, von 2 Uhr ab

Großes Konzert

[ausgeführt von der Generwehr-Kapelle
und abends von 6 Uhr ab

Tanz-Unterhaltung.

Wilhelm Fix zum „Löwen“, Birkenfeld.

Pforzheim.

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Meinen verehrl. Landsleuten von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. Oktober die am Marktplatz gelegene

Schanzwirtschaft zum „Stuttgarter Hof“

Metzgerstraße 1, pachtweise übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werten Gäste mit nur **guten Speisen und Getränken** zu bedienen. Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Schumacher
früher zur „Schillerstube“.

NB. Empfehle meinen **gut bürgerlichen**

Mittags- u. Abendtisch.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag den 14. Oktober,
von morgens 8 Uhr ab

im „Hirsch“ in Unterreichenbach
einen großen Transport

erklässiger Milchkuhe, Schaffkuhe,
sowie nähiger Kalbinnen u. aus-
nahmsweis schöner Zuchtrinder

zum Verkauf und laden hierzu Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der
G. Wech'schen Buchdr.

Neuenbürg, 11. Okt. 1912.

Heute ist ein

strammer Bube

bei uns angekommen, was wir
hoherfreut anzeigen.

Eugen Mahler u. Frau
Clara, geb. Silbereisen.

Verloren

von einem Arbeiter ein **Porte-
monnaie** mit Inhalt M. 287.-
sowie Rechnungen und Quitt-
ungen auf dem Wege von Pfinz-
weiler über Arnbach bis Haupt-
bahnhof Neuenbürg.

Abzugeben gegen Belohnung
in der „Germania“, Neuenbürg.

Fässer!

2 Fässer, 800 und 500 Ltr.
haltend, letzteres ein Jahr ge-
braucht, gut im Stand, verkauft
billigst.

Rich. Kalmbacher, Küfer,
Schömberg.

Pünktliche Aufwartung

für einige Tagesstunden per sofort
gesucht. Zu erst. in der Exped.
des „Enztalers“.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 19. Sonntag u. Trinitatis,
den 13. Oktober,

Predigt 10 Uhr (Joh. 3, 13-18;
Lied Nr. 496):

Stadtvikar Paulus.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne: Derselbe.

Druck und Verlag der G. Wech'schen Buchdruckerei des Enztalers (Inhaber W. Conradt) in Neuenbürg.